Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 18 (1938)

Rubrik: Die ethnographische Abteilung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

IV. Die ethnographische Abteilung.

Die Spezialisierung der Berner ethnographischen Sammlung auf den islamischen Orient und Ostasien bringt es naturgemäss mit sich, dass die Vermehrung der Abteilung in der Hauptsache diesen Gebieten zufällt, indem sie bei den wenigen Ankäufen und bei der Ausschau nach allfälligen Geschenken in erster Linie berücksichtigt werden. Dem Leser des Zuwachsverzeichnisses wird dies ganz besonders deutlich, während hier im Bericht doch nur auf ethnographisch oder künstlerisch bedeutende Stücke aufmerksam gemacht werden kann. Wir wenden uns daher zunächst dem Orient zu.

Asien.

Um mit dem vorderen Orient zu beginnen, konstatieren wir mit Vergnügen, dass unser Bericht über diese Abteilung allerhand Neues zu verzeichnen hat. So zunächst unsere Teppichsammlung, wenn man unsere bescheidenen Bestände an solchen als «Sammlung» bezeichnen darf. Der alte Knüpfteppich, den Frau Labriola-Menshausen vor Jahren bei uns deponiert hatte, ist nun durch Kauf in den definitiven Besitz des Museums übergegangen, und dazu gesellte sich ein Stück derselben Provenienz, das, obgleich durch den jahrzehntelangen Gebrauch etwas hergenommen, doch in Muster und Farben sehr typisch ist und aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts stammen dürfte.

Aber den Hauptzuwachs der orientalischen Abteilung brachte der Nachlass eines Berner Orientalisten, nämlich des Herrn Dr. Eberhardt von Mülinen. Einstens Kammerherr der Kaiserin Augusta, wurde er später deutscher Konsul in Haifa (Palästina), begleitete auch Kaiser Wilhelm auf seiner Palästinareise und hat sich als guter Kenner von Land und Volk, verbunden mit vollkommener Beherrschung der arabischen Sprache, namentlich mit den Altertümern seines Aufenthaltsortes und mit arabischer Kalligraphie beschäftigt. Er unternahm Ausgrabungen am Berge Karmel und an andern Orten, erwarb weitere Funde dazu, und so ist eine kleine Sammlung entstanden, die nun im Atrium der Mosersammlung ausgestellt ist. Die Grabfunde vom Karmel gehören meist der römischen Zeit an und bestehen in der Hauptsache aus Keramik und Gläsern. Letztere als gut erhaltene tassenartige Schalen und aus Fläschchen, deren bei uns geläufige Bezeichnung als «Tränenkrüglein»

wohl nur eine Verlegenheitsbezeichnung ist. Tönerne Lampen zeigen typische römische Formen; ein Pferdekopf ist wohl ein Teil einer Reiterfigur, wie eine solche vollständige schon zu Lebzeiten des Sammlers dem Museum geschenkt worden war. Diese stellt einen Reiter mit Mantel und dem heute noch in Nubien bei den Schilluk gebräuchlichen Schild dar und wurde s. Z. der archäologischen Abteilung zugewiesen, wo sie, wohl in allzu souveräner Übergehung des orientalischen Fundortes, einen «Kelten» vorstellen soll. Von einem andern Fundort, einem Grabhügel bei Deir en Nawanus bei Tura, stammen allerhand Bronzen, von denen die interessanteste, die Figur eines sitzenden Pavians, deutlich nach Ägypten weist; sodann eine Reihe jener altorientalischen Siegelzylinder (Rollsiegel) und Siegelstempel aus Halbedelsteinen und ein eleganter Goldschmuck, bestehend aus einem Anhänger und zwei Paar Ohrringen. Aus der Zeit der ägyptischen Herrschaft stammt wohl eine kleine Sammlung guter Skarabäen, sowie zwei Armbänder, die von solchen gebildet werden. Vielleicht aber hat der Sammler diese Stücke in Ägypten selber erworben. Eine Feuersteinlamelle aus der Gegend von Haifa reicht zeitlich noch weiter zurück. Als Kenner des Islams hat Herr Dr. von Mülinen aber auch der mohammedanischen Epoche jener Küsten sein Interesse zugewandt. Seine Sammlung enthält eine ganze Reihe aus Carneol oder aus Chalcedon bestehender Siegelstempel mit arabischen Inschriften, sowie solche, die noch nicht graviert sind; dann Armbänder mit alten Steingutperlen und metallenen Anhängern, welche mit talismanischen Inschriften ganz bedeckt sind. Neueren Datums sind wohl die mannigfaltigen Armringe aus farbigem Glas, wie sie von den arabischen Frauen heute noch getragen werden, sowie die aus Achat oder Chalcedon gearbeiteten Dolchgriffe und Säbelbeschläge. Als guter Kenner der arabischen Sprache hat sich Herr von Mülinen auch für die arabische Schrift interessiert. Von kalligraphisch begabten Freunden liess er sich Sprüche aus dem Koran oder aus persischen Dichtungen in den schwungvollen Schriftarten des Sulus, Naksh, Taliq, Nastaliq und Schikesti oder auch im eckigen Kufi schreiben — es ist oft mehr ein Malen. Manche der Blätter sind richtige Schreibvorlagen für die verschiedenen Schriftarten, und er hat diese moderne Sammlung durch gelegentlich erworbene ältere Stücke, die bis ins 17. Jahrhundert zurückgehen, vervollständigt. Besonders interessant ist eine sog. Lanka, eine hölzerne Gedenktafel mit Inschriften zum Preise Mohammeds und datiert 1794. Von der im Ganzen über 70 Stück umfassenden kalligraphischen Sammlung konnte eine Anzahl besonders typischer oder hervorragend schöner Stücke im Atrium der orientalischen Abteilung zur Aufstellung gelangen. Vor allem aber danken wir den Herren

Egbert Friedrich und Wolfgang von Mülinen für die geschenkweise Überlassung der ganzen Sammlung; sie haben damit dem verdienten Orientalisten in seiner Vaterstadt ein unvergängliches Denkmal gestiftet.

Aus Syrien stammt auch eines jener grossen Bronzesiegel, wie sie zur Bekräftigung von Verträgen, Stiftungen, Heiratsurkunden u. a. benutzt werden, und wie sich ein Exemplar in der Sammlung Moser befindet. Da es auf diesem Gebiete keine Doubletten gibt, haben wir das interessante Stück gerne von Herrn Dr. Bing in Gland erworben, zusammen mit einem kleinen Manuskript, das eine Ansicht der Kaaba in Mekka und der Moschee in Medina enthält.

Auch aus Iran (Persien) ist allerhand willkommener Zuwachs zu melden. Unsere ganz in den Anfängen stehende Sammlung alt-persischer Keramik, die wir eben weniger systematisch als vielmehr nur bei Gelegenheit zufälliger Occasionskäufe vermehren können, erhielt eine hübsche Schale aus Amol (Provinz Maskenderan am persischen Golf). Die Textilien bekamen Zuwachs durch ein, wenn auch nicht tadellos erhaltenes, so doch altes Fragment eines Kelims und eines Brokats. Ein sog. Kaschkul, der den wandernden Bettelmönchen (Fakiren) als Wasserbehälter oder als Bettelbüchse dient, besteht wohl aus Bronze, hat aber die Form der sonst üblicherweise für diesen Zweck benutzten Seychellennuss und ist reich graviert. Unsere persische Waffensammlung, die bekanntlich hervorragend schöne Stücke besitzt, konnte vermehrt werden durch einen Brustpanzer (Tschaharaina), zwei Schilde und einen Helm, alles 17. Jahrhundert, reich mit Gold eingelegt und mit Inschriften, die erst noch zu entziffern sind.

Aus Turkestan stammt ein schöner Leibrock aus Audischanseide mit den charakteristischen, durch Abschnüren der Kette vor dem Färben erzeugten Mustern (sog. Ikat). Er wurde uns durch Vermittlung von Herrn Dr. F. von Tavel von Frau Thyra af Forselles in Helsingfors als Geschenk übermittelt.

Aus Vorderindien erwähnen wir als ein interessantes Geschenk von Herrn Eugène Josenhans in Paris zwei gestickte sog. Brauttücher, deren eingetrocknete Blutflecken der Verwandtschaft als Beweis für die Reinheit der Braut zu gelten haben.

Nach langer Unterbrechung treten auch die Philippinen wieder einmal in unserem Bericht in die Erscheinung. Der z. Z. in Japan lebende Berner, Herr J. S. Wälchli, war früher auf dieser Inselgruppe tätig und hat uns, durch seinen Freund und unseren Gönner Herrn R. A. Dick aufmerksam gemacht, seine kleine in Zürich liegende Sammlung zukommen lassen. Sie besteht hauptsächlich aus Waffen von

für uns teilweise neuen Formen; dann Flechtarbeiten, von denen der Archipel einen unerschöpflichen Reichtum an Formen und Dekorationsmotiven aufweist. Wenn es einmal zu einem Neubau kommt, wird sich daher unsere Philippinensammlung ganz respektabel präsentieren.

Dann hat ein Freund des Museums in den letzten Jahren eine Forschungs- und Sammelreise nach den kleinen Sundainseln gemacht. Er war so liebenswürdig, aus den Doubletten eine kleine Kollektion zusammenzustellen, welche unsere bisherigen Bestände, die wir Herrn Dr. H. Hirschi verdanken, bestens ergänzen.

Bei China kehren wir zu einem Lande zurück, dem wir seit Jahren besondere Aufmerksamkeit schenken, umsomehr, als seine Ethnographie gerne vernachlässigt wird; die Ethnographen überlassen sie in der Regel den Kunst- und Kunstgewerbemuseen, und diese weisen sie den Ethnographen zu, und so fällt sie gleichsam zwischen Stuhl und Bänke. Es ist daher eigentlich ein dankbares Unternehmen, die Kultur des chinesischen Volkes nicht nur in deren künstlerischen Gipfelpunkten und Äusserungen zur Darstellung zu bringen, umsomehr als sie anerkanntermassen eine sehr reiche ist. Im Berichtsjahr haben nun mancherlei Geschenke und einige Ankäufe unsere Sammlung glücklich vermehrt. Es sind zumal Textilien, für die ja China eine unerschöpfliche Fundgrube darstellt, so ein schönes Frauenüberkleid und einige alte Stickereien aus dem Besitz der kunstverständigen Frau Labriola-Menshausen. Was uns immer noch fehlte, das war ein wirklich vollständiges Frauenkleid, d. h. mit den dazu gehörenden Unterkleidern, die bei den angebotenen oder geschenkten Stücken gewöhnlich fehlen. Fräulein Elise Schumacher in Peking hat uns als Sachverständige auf diesem Gebiet auf unseren Wunsch hin ein komplettes Frauenkostüm mitsamt dem zugehörigen Schmuck und sonstigen Akzessorien (Fächer etc.) geschenkweise übermitteln lassen.

Unsere Sammlungen aus Japan haben im Berichtsjahr nicht nur quantitativ, sondern auch in Bezug auf Qualität eine wesentliche Bereicherung erfahren. Zunächst kamen als Nachträge zu dem s. Z. erwähnten Legat von Kunstmaler J. A. Holzer in Florenz zwei weitere buddhistische Priestermäntel (Kesa) nebst einigen Gürteln. Herr Fürsprech P. Hofer schenkte eines jener zierlichen Toilettenkästchen japanischer Frauen und ein Bortgestell, sowie eine Anzahl der hauptsächlich für die fremden Besucher des Landes hergestellten Gegenstände. Die Waffensammlung erhielt von Fräulein Julia Bürky eine Samurairüstung, so dass wir im Stande wären, mit unseren 13 Rüstungen ein kleines Arsenal aufzustellen. Sehr willkommen war eine Serie von 500 Färberschablonen, die zum Bemalen der Stoffe gebraucht werden und

von denen jede — für Japan selbstverständlich — ein anderes Muster aufweist. In der Mehrzahl sind es kleine Streumuster von unerschöpflicher Mannigfaltigkeit. Die Sammlung ist, nebst anderen japanischen Ethnographica, ein Geschenk von Herrn M. Kuhn-Humbel in Bern. Die wertvollsten Erwerbungen aber kommen aus St. Gallen, so eine sehr schöne Nō-Maske als Geschenk von Herrn Otto und Fräulein Erica Rusconi. Von unserem Freunde, Gönner und Mitarbeiter Herrn Ettore Rigozzi in St. Gallen stammen einige weitere Gegenstände. So fehlte bei unsern japanischen Musikinstrumenten immer noch die Handtrommel (Tzuzumi). Sie ist nun durch ein sehr gutes Stück von eleganter Machart und feinem Lackdekor vertreten. Eine grosse Seltenheit ist ein kleiner Schellenbaum, wie er bei Tänzen zur Anwendung kam. Die Hauptstücke aber sind zwei zusammengehörende Setzschirme (Paravents) der Tosa-Schule, welche die Seeschlacht von Danno-u-ra von 1185 darstellen. Die beiden prachtvollen Stücke, in Europa das einzige Paar (vereinzelte Hälften stehen in Paris und Genua), sind nicht nur rein künstlerisch wertvoll, sondern namentlich auch interessant, weil sie uns das altjapanische Waffenwesen und die Kriegsführung des 17./18. Jahrhunderts in einer Unzahl von Figuren abbilden. Wir hatten die beiden Stücke schon längst in dem an ostasiatischen Schätzen so reichen Heim des Besitzers bewundert und hätten es uns nie träumen lassen, dass sie einmal, der eine als Geschenk, der andere zu einem für uns erschwinglichen Preis, in das Berner Museum kämen. Der Donator wird an anderer Stelle des Jahrbuches dem Leser die beiden Stücke näher bringen und ihren künstlerischen und wissenschaftlichen Gehalt auswerten; das Museum aber ist ihm für seine ausserordentliche Liebenswürdigkeit zu grossem Dank verpflichtet, umsomehr als die Möglichkeit bestanden hatte, die beiden Stücke zu teuren Preisen nach Japan zu verkaufen.

Afrika.

Die unter «Asien» erwähnte Sammlung des Orientalisten Dr. E. von Mülinen enthielt auch eine Anzahl altägyptischer Stücke, so namentlich eine Reihe von 22 kleinen, sehr fein geschnittenen Skarabäen, ferner eine Halskette mit solchen, zwei Tonfiguren und einen kleinen bronzenen Apisstier. Auch in der Sammlung Kuhn-Humbel befanden sich drei gute altägyptische Halsbänder. Da wir in diese altorientalische Abteilung kein Geld legen können, sind wir für Geschenke umso empfänglicher.

Aus Marokko, und zwar aus der Nähe von Tanger, stammt ein Grabfund, bestehend aus einem Topfscherben und einer schönen kup-

fernen Lanzenspitze. Wir verdanken beides unserem Gönner, Herr Albert Hess in Röhrswil.

Das wenige, was wir von den Tuaregs der Sahara besitzen und Herrn A. Klopfenstein, früher in Kano, verdanken, ist nach dem Urteil eines Kenners, Herrn Dr. jur. et phil. Zöhrer in Wien, von sehr guter Qualität. Namentlich der Speerköcher sei heute sehr selten geworden. Es fehlte uns noch der Tuareg selber, d. h. seine Tracht, die ja durch den Umstand merkwürdig ist, dass bei den Tuareg nicht die Frauen, sondern die Männer sich verschleiern, und der schwarze, das Gesicht mit Ausnahme der Augen deckende «Litham» gegen Sand und Hitze gut schützt. Durch freundliche Vermittlung von Herrn Dr. Limacher in Bern und als sein Geschenk erhielten wir eine komplette Männertracht der Tuareg des Ahaggar.

Nach langem hat auch unsere Sammlung von der Goldküste etwelche Bereicherung erfahren. Herrn V. Anker in Müntschemier, der sich längere Zeit dort aufgehalten, war es gelungen, neben andern Ethnographica auch eine Anzahl alter, figuraler Goldgewichte aufzutreiben. Wir besitzen ja gegen 1000 Stück solcher Gewichte. Die meisten davon bestehen aus Bronze und sind nach dem Verfahren der sog. verlornen Form gegossen, also jedes ein Original. Unsere Sammlung bildete die Grundlage einer ersten wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Goldgewichte durch den Schreibenden. Die wertvollsten sind immer diejenigen, welche menschliche Figuren darstellen. Solche Stücke sind heutzutage nachgerade selten geworden, und es war ein glücklicher Zufall, der die 9 Stücke Herrn Anker in die Hände spielte und eine vorzügliche Idee von ihm, sie mit den andern Sachen, die das Zuwachsverzeichnis aufzählt, dem Berner Museum zu schenken. Die Gewichte sind namentlich interessant, weil sie eine der grausigsten Seiten der Kultur der Asante, nämlich das Abschlachten von Sklaven und Untertanen bei Anlass irgend eines freudigen oder traurigen Ereignisses im Königshaus mit übertriebener Realistik darstellen. Die Szenen, welche der alte Berner Missionar Ramseyer, der als Gefangener des Königs von Asante s. Z. diesen Menschenopfern zusehen musste und sie in seinem Tagebuch ergreifend schildert, werden beim Anschauen dieser Goldgewichte wieder lebendig.

Von den Herero im ehemaligen Deutsch-Südwestafrika stammen eine Anzahl Gegenstände, welche Herr Labriola-Menshausen, als er dort in amtlicher Stellung tätig war, gesammelt hatte. Sie sind uns von seiner Witwe als Ergänzung dessen, was er selber zu seinen Lebzeiten dem Museum gestiftet hatte, übergeben worden. Da der alte Kultur-

besitz am Orte selber rapid schwindet, sind uns diese Stücke sehr willkommen.

Australien und Ozeanien.

Aus diesen Gebieten ist im Berichtsjahr kein Zuwachs zu verzeichnen. Die Konzentration unserer bescheidenen Mittel auf unsere Spezialgebiete erlaubt uns nicht, grössere Ankäufe in dieser Richtung zu tätigen, und Geschenke sind dem Zufall anheimgestellt, umsomehr als uns keine Berner bekannt sind, die in jenen Gebieten arbeiten und im Falle wären, für das heimische Museum Sammlungen anzulegen.

Amerika.

Das wenige, das von Amerika erwähnt werden kann, ist dafür von guter Qualität, so einige alte Indianersachen von den Sioux Süd-Dakotas, den Pima und den Navajo. Es sind die üblichen Tabaktaschen, sowie eine interessante Peitsche der Apachen.

Es wäre schon eine grosse Ausnahme, wenn wir nicht auch dies Jahr ein Geschenk unseres alten Freundes, Herrn Konsul Weiss in Denver, vermelden könnten. Die Streitaxt der Pueblo (Zuni) besitzt eine schön geschliffene, stumpfe Basaltklinge, die fast ganz in Leder eingenäht, am federnden Schaft sitzt. Sie konnte ebensowohl als Keule dienen, wie als Hammer, um das getrocknete Büffelfleisch zu Pemmikan zu zerkleinern, jener praktischen Dauerkonserve der Prärieindianer. Jedenfalls danken wir unserem Gönner und hoffen, dass er uns sein Wohlwollen auch in Zukunft bewahren möge.

Es mag die Leser unseres Jahrbuches interessieren, dass das im Historischen Museum liegende Tagebuch des bernischen Malers Rud. Fr. Kurz (1818—1871), der von 1846—1852 sich bei den Indianern des Mississippi- und obern Missourigebietes aufgehalten hatte, nun vollständig publiziert worden ist (in englischer Sprache), nachdem schon früher einzelne kleinere Partien in den Jahresberichten der Geographischen Gesellschaft von Bern unter Beigabe einiger Zeichnungen aus seinem Album erschienen waren.[1]) Später hat der amerikanische Ethnologe David J. Bushnell gelegentlich eines Aufenthaltes in Bern zum Studium unserer Sammlungen von den Indianern Nordamerikas, das Tagebuch von Kurz in Maschinenschrift kopieren lassen und hat aus dem dazugehörigen Album alle ethnographisch irgendwie wichtigen Zeichnungen

[1]) Aus dem Tagebuch des Malers Friedrich Kurz über seinen Aufenthalt bei den Missouri-Indianern 1848—1852. Bearbeitet und mitgeteilt von dem Neffen des Malers Dr. Emil Kurz in Bern. XII.—XIV. Jahresbericht der Geographischen Gesellschaft von Bern 1894—1896.

photographiert. Von Myrtis Jarrel ins Englische übersetzt ist nun das ganze Tagebuch herausgegeben worden, begleitet von 48 Tafeln, welche eine Auswahl aus den Zeichnungen des Albums darstellen. [1])

Europa.

Im letzten Jahresbericht erwähnten wir die Sammlung, welche der Berner Journalist, Herr Herbert Alboth bei den Lappen Schwedens angelegt hatte und fortzusetzen beabsichtigte. Im Berichtsjahr ist nun eine weitere grosse Sendung eingetroffen, die im Zuwachsverzeichnis im Detail angeführt ist, so dass wir jetzt über eine Sammlung verfügen, welche das interessante und in manchen Beziehungen an unsere alpwirtschaftlichen Verhältnisse erinnernde Nomadenleben der Wanderlappen illustriert. Dabei ist erst noch Mehreres in Schweden hängen geblieben und harrt der nachträglichen Absendung nach Bern. Herr Alboth hat übrigens mit seinen Vorträgen und einem vorzüglichen Lappenfilm überall Anerkennung und Beifall gefunden, und es ist zu hoffen, dass seine Erlebnisse und Erfahrungen in einem Buche ihren Niederschlag finden werden.

Aus Italien brachte eine nachträgliche Sendung aus dem Legat Holzer fünf grosse Decken und einige Banden, fast alles prachtvolle alte Florentiner Damaste, die mit den früher eingetroffenen ein eindrückliches Bild alter italienischer Textilkunst zu geben vermöchten, wenn der Platz da wäre, um sie auszustellen.

Bibliothek.

Auch die Handbibliothek der ethnographischen Abteilung hat, wie das Zuwachsverzeichnis lehrt, eine ganze Reihe wertvoller Geschenke erhalten. Wir erwähnen daraus die über 300 Stück zählende Sammlung photographischer Negative, welche Herr Fritz Ryff s. Z. bei seinen Geschäftsreisen im Sudan und in Westafrika aufgenommen hatte. Weiter überliess uns Frau Schoch-Deiters drei kleine Portraits von Henri Moser-Charlottenfels. Eine Haupterwerbung ist die « Survey of Persian Art » ein auf 7 Foliobände berechnetes Prachtwerk, das im Anschluss an die Ausstellung persischer Kunst 1936 in London erscheint und von dem bis jetzt drei Bände heraus sind. Wir verdanken das Werk, an dessen Erwerbung wir nie hätten denken können und das uns doch

[1]) Journal of Rudolph Friederich Kurz. An Account of His Experiences Among Fur Traders and American Indians on the Mississippi and the Upper Missouri Rivers During the Years 1846 to 1852. Translated by Myrtis Jarrel. Editet by G. N. B. Hewitt. Smithonian Institution. Bureau of American Ethnology. Bulletin 115. Washington 1937

für die wissenschaftliche Bearbeitung der orientalischen Sammlung unentbehrlich ist, der Güte unseres Kommissionsmitgliedes, Herrn Dr. Bruno Kaiser.

Verwaltung.

Grössere Umstellungen wurden im Berichtsjahr nur nötig zur Ausstellung der beiden von Herrn Rigozzi stammenden japanischen Wandschirme. Dies zwang zur Magazinierung der chinesischen Theaterkostüme bis auf eines.

Der Stab unserer freiwilligen Mitarbeiter unterstützte auch im Berichtsjahr den Konservator durch tatkräftige Mithilfe. Herr Dr. E. Rohrer revidierte die chinesische Sammlung und hat im Anschluss an unsere guten Bestände an Waffen eine anregende Studie über das altchinesische Waffenwesen zur Publikation bereit. Herr Rigozzi ist unser ständiger Berater in ostasiatischen Dingen, und wie er sonst für unsere Sammlung sich einsetzt, hat ja der Bericht weiter vorn gezeigt. Herr alt Handelslehrer A. Spreng, der den grössten Teil unserer Handbibliothek mustergültig katalogisiert hat und unsern aufrichtigen Dank verdient, hat seine Tätigkeit vertauscht mit der Katalogisierung der seinem Wohnsitz näher gelegenen Bibliothek des geographischen Instituts. An seiner Stelle hat Herr A. Lörtscher in verdankenswerter Weise die Weiterführung der Katalogisierung der Neueingänge übernommen. Einen fast unersetzlichen Verlust aber erfuhr unser Mitarbeiterstab durch den am 3. März 1938 erfolgten Hinscheid von Fräulein Julie Masarey in Basel. Ausgerüstet mit einer gründlichen Ausbildung als Kunstgewerblerin, zumal in allen Arten weiblicher Handarbeiten, begabt mit sicherem künstlerischem Geschmack und wissenschaftlichem Sinn, hat sie uns während einer Reihe von Jahren, namentlich die Textilien in vorbildlicher Weise katalogisiert. Sie nahm sich die Mühe, mit Hilfe der Literatur in das Kunstempfinden und die Techniken fremder Völker einzudringen und hat so eine Arbeit vollbracht, wie sie eben nur eine aussergewöhnlich begabte und über eine grosse Energie verfügende Frau leisten kann. Wir werden ihr Werk, wie ihre stets liebenswürdige und geistig anregende Persönlichkeit in bestem Andenken behalten.

Zum Schluss danken wir allen denen, die durch ihre Zuwendungen die Sammlungen äufnen halfen oder auch nur in ihrem wohlwollenden Interesse am Wachstum der ethnographischen Sammlung Ausdruck verliehen haben.

R. Zeller.

Zuwachsverzeichnis 1938.

Asien.

Türkei: 1 Lesepult (Kursi) aus Istanbul. Ankauf.
1 Kopftuch; 1 Schachspiel. Geschenk von Fräulein *Lina Hentz* in Bern.
1 Kalligraphie. Ankauf von Herrn *Kaufmann* in Bern.

Kaukasus: 1 Knüpfteppich. Ankauf von Frau *Labriola-Menshausen* in Bern.

Palästina: Sammlung von Herrn Dr. *Eb. von Mülinen* in Gerzensee:
Grabfunde vom Karmel: 24 Stück Glasgegenstände (Schalen. Flaschen, sog. Tränenkrüglein); 9 Lampen; 14 Stück Keramik; 1 Feuersteinlamelle.
Grabfund von Deir el Nawanus (bei Türa): 11 Bronzen; 23 Siegelzylinder; 4 Stück Goldschmuck; 30 Siegelstempel mit eingeschnittenen Figuren.
Aus der islamischen Zeit (meist von Haifa und Syrien): 1 Lanka (Tafel mit Inschrift zu Ehren Mohammeds, von 1794); 73 Kalligraphien; 1 Aquarell (Rosen); 2 Buchdeckel; 9 Spielsteine aus Chalcedon; 7 Dolch- und Messerhefte aus Halbedelsteinen; 1 Reibschale mit Stössel aus Achat; 1 Fläschchen aus Jade; 1 ebensolches aus Bronze; 2 Mundstücke für Wasserpfeifen; 5 Fingerringe; 9 Armringe (aus Glas, Metall und Haut; 29 Siegelstempel mit arabischen Inschriften; 34 geschnittene Steine (meist Carneol oder Chalcedon); 1 silberne Kette mit 11 geschnittenen Steinen; 19 diverse geschnittene Steine ohne Inschriften; 2 Achateier; 1 Bernsteinkugel; 2 Halsbänder; 8 Halsbandglieder; 2 Anhänger aus Silber; 1 Plakette aus Steinen; 1 Armspange. Geschenk der Herren *Egbert Friedrich* und *Wolfgang von Mülinen.*

Syrien: 1 Siegel für Verträge aus Bronze; 1 Manuskript. Ankauf von Herrn Dr. *E. Bing* in Gland.

Iran: 1 Napf, altislamisch, aus Amol. Ankauf von Antiquar *Zbinden* in Bern,
1 Brokat; 1 Fragment eines alten Kelim. Ankauf von Frau *Taalet Tamasche* aus Täbris.
1 Bettelbüchse (Kaschkul) aus Bronze. Ankauf von Herrn *L. Dürr* in Bern.
1 Brustpanzer (Tschekaraina); 1 Helm; 2 Schilde. Ankauf von Herrn *Muttar* aus Wien.

Orient i. A.: 2 Kopftücher (Kuffieh). Geschenk von Frau *Labriola-Menshausen* in Bern.

Turkestan: 1 Leibrock aus Audischanseide. Geschenk von Frau *Tyra af Forselles* in Helsingfors.

Tibet: 1 Tempelbild: Tsonkapa. 7 kleinere Götterbilder. Geschenk von Herrn *S. Brignoni* in Paris.

Vorderindien: 2 Brauttücher. Geschenk von Herrn *Eugen Josenhans* in Paris.

1 Dolch. Ankauf von Herrn *A. Muttar* aus Wien.

Philippinen: 5 Hüte; 1 Regenmantel; 1 Schiffsmodell; 3 Streitäxte; 1 Schild; 2 Bogen; 5 Pfeile; 10 Wurfspeere; 2 Scheiden für Haumesser; 1 Bergstock; 1 Kalebasse; 2 Paar polierte Hörner des Wasserbüffels. Geschenk von Herrn *J. S. Wälchli*, z. Z. in Japan.

Timor: 2 Körbchen; 1 Speisedeckel; 1 Baumwollstrang mit Ikatschnürung; 5 Blasrohrpfeile; 1 Löffel aus Nautilusschale; 1 Kochlöffel; 3 Esslöffel; 1 dito mit Gabel; 1 Flöte aus Dentalium; 1 Kokosbecher; 1 Tabakbüchschen; 4 Klangbretter; 1 Zahnstocher; 1 Kopfjägerband.

Rote: 1 Löffel.

Flores: 1 Armband aus Bronze; 1 Kalkbüchse.

Alle Gegenstände aus Timor, Rote und Flores sind Geschenke von *Ungenannt.*

China: 1 Speiseservierbrett mit Porzellaneinlagen. Geschenk von Herrn *E. Wasmer* in Lugano.

6 Brust- und Rückenschilde für Mandarinengewänder. Legat von Herrn *J. A. Holzer* in Florenz.

6 Malereien auf sog. Reispapier. Geschenk von Fräulein *Gertrud Züricher* in Bern.

1 gestricktes Frauenüberkleid; 1 Stickerei (Drache auf gelber Seide). Ankauf von Frau *Labriola-Menshausen* in Bern.

1 Stickerei; 1 Bordüre. Geschenk von *Ebenderselben.*

1 komplettes Frauenkleid (Unterjacke, Unterbeinkleider, Jacke, Hosen, Haarschmuck, Ohrringe); 2 Brauttäschchen; 1 Fächerfutteral; 2 Gürtelschnallen. Geschenk von Fräulein *Elise Schumacher* in Peking.

Japan: 1 Nō-Maske. Geschenk von Herrn *Otto* und Fräulein *Erica Rusconi* in St. Gallen.

2 Setzschirme der Tosa-Schule mit Darstellung der Seeschlacht von Dan-no-ura im Jahr 1185. Der eine Ankauf, der andere Geschenk von Herrn *Ettore Rigozzi* in St. Gallen.

1 Schellenbäumchen. Ankauf von Herrn *E. Rigozzi* in St. Gallen.

1 Handtrommel (Tsuzumi). Tausch mit Herrn *E. Rigozzi* in St.Gallen.

2 buddhistische Priestermäntel (Kasa); 4 Stolas; 2 Gürtel. Legat *J. A. Holzer* in Florenz.

1 Wandschränkchen; 1 Tablargestell; 1 Räuchergefäss aus Bronze; 2 Bronzevasen; 1 Porzellanservice (3 Kännchen, 2 Tassen); 2 Siegelstempel aus Chalcedon; 1 kleiner Gong. Geschenk von Herrn Fürsprech *Paul F. Hofer* in Bern.

6 Fächer; 500 Färberschablonen; 1 Täschchen. Geschenk von Herrn *Max Kuhn-Humbel* in Bern.

6 Farbenholzschnitte auf Kreppapier. Geschenk von Herrn *L. Dürr* in Bern.

1 Speisetrage (Bento) aus Porzellan. Geschenk von Fräulein *J. Masaray* in Basel.
1 Samurairüstung. Geschenk von Fräulein *Julia Bürky* in Bern.
1 Tabaktasche mit Netsuke. Geschenk von Fräulein *Julia Küenzi* in Bern.
1 Bronzebüchse. Geschenk von Fräulein *E. Küenzi* in Bern.

Afrika.

Alt-Ägypten: 3 Halsketten. Geschenk von Herrn *M. Kuhn-Humbel* in Bern.
1 Bronzefigur: Apisstier; 1 Halbfigur aus Ton; 1 Tonfigur: Pavian; 22 Skarabäen; 1 Halskette mit Skarabäen; 2 kleine Gehänge. Geschenk der Herren *Egbert Friedrich* und *Wolfgang von Mülinen* in Bern.

Marokko: 1 Grabfund (Keramikfragment und Lanzenspitze aus Bronze). Geschenk von Herrn *Albert Hess* in Bern.

Sahara: 1 komplettes Männerkostüm der Ahaggar-Tuareg. Geschenk von Herrn Dr. *Fr. Limacher* in Bern.

Goldküste: 2 Saiteninstrumente; 1 Streichbogen aus Bronze, für ein Saiteninstrument; 2 Tabakpfeifen; 1 Stück Golderz; 9 alte Goldgewichte. Geschenk von Herrn *V. Anker* in Müntschemier.

Dahomé: 1 Axt; 1 Buschmesser. Geschenk von Herrn *O. Zaugg* in Bern.

Südwestafrika: 1 Dolch in Scheide; 1 Tragstange; 1 Keule; 3 Bogen. Alles von den Herero. Geschenk von Frau *Labriola-Menshausen* in Bern.

Afrika (unbestimmt): 1 Ledertasche. Geschenk von Frau *Labriola-Menshausen* in Bern.

Amerika.

Vereinigte Staaten: 1 Tabaksack der Sioux (Süd-Dakota); 1 Proviantsack der Pima (Arizona); 1 Peitsche der Apachen. Ankauf von Herrn *W. Monnier* in Bern.
1 Steinbeil der Pueblo. Geschenk von Herrn Konsul *P. Weiss* in Denver (Colorado).

Europa.

Schwedisch-Lappland: 1 Transportkiste; 1 Geldkiste; 1 Zuggeschirr für Rentiere; 1 Rentierleitzeug für den Bootschlitten; 1 Bauchteil eines Rentiergeschirres; 1 Fellstück vom Rentierkopf; 1 getrocknetes Kopfstück vom Rentier; 1 Paar Fellfinken; 1 Löffel, geschnitzt aus Rentierhorn; 2 Lappenbrote; 1 Branntweinfässchen; 1 Stück Rentierfell; 1 Rentierkopf mit Geweih; 1 Psalmenbuch; 1 Katechismus; 1 Paar Lappenski; 3 Rentiertragsättel; 1 Tragkorb für den Rentiersattel;

1 Löffel; 1 Trinkgefäss; 1 Paar Frauenski; 1 Schaufelstab; 1 Schlaffell (Rentierfell); 1 Wasserschöpfer; 1 grosser Kaffeesack; 1 Rentiermagen zur Aufbewahrung von Fett; 1 Fettwurst; 1 Vogelfell für Anfertigung von Ziertaschen; 1 Astauswuchs; 1 fertiger und 1 halbfertiger Wasserschöpfer; 1 Mantel (Kolt); 1 Spannholz für die Webekette; 1 Strumpfbrett. Ankauf von Herrn *Herbert Alboth* in Bern.

1 Löffel aus Rentierhorn. Geschenk der Herren *Egbert Friedrich* und *Wolfgang von Mülinen* in Baden und Bern.

Italien: 1 Bordüre; 4 grosse Decken; 1 Decke, roter Damast; 2 Banden. Alles alte Florentinerarbeit. Legat *J. A. Holzer* in Florenz.

Cypern: 1 kleiner Dolch in Scheide. Geschenk von Herrn *F. Hamberger* in Oberried.

Handbibliothek.

Geschenke.

Von Herrn Dr. *A. Bühler* in Basel: A. Bühler, Handwerk und Weben bei den Naturvölkern.

Von Herrn *R. H. Dick*, z. Z. London: Die japanische illustrierte Zeitschrift Asahigraph.

Von Herrn *H. Dietschy* in Basel: H. Dietschy, Die Heilkunst im alten Peru.

Von Herrn Dr. *R. von Fischer* in Bern: 5 Photos aus Aleppo; 25 Ansichtskarten aus Syrien.

Von Herrn Dr. *H. Gschwind* in Riehen: Flury S., Islamische Schriftbänder aus Amida-Diarbekr.

Von Herrn Fürsprech *Paul F. Hofer* in Bern: 1 Album mit 48 farbigen Ansichten aus Japan.

Von Herrn Dr. *Bruno Kaiser* in Bern: Survey of Persian Art. Vol. I, IV und V.

Von Herrn *Y. Koya* in Tokio: 1. Rassenkunde der Aino; 2. Beitrag zur Erforschung der Tuberkulose unter der Landbevölkerung in Japan (beides Arbeiten des Donators).

Von Frau *Labriola-Menshausen* in Bern: Pastellbildnis eines Abessiniers und einer Sudanesin.

Von Herrn Prof. *L. A. Mayer* in Jerusalem: A. Mayer, A New Heraldic Emblem of the Mamlūks.

Von Herrn Dr. *Ch. Perret* in Bern: Spix und Martius, Reise in Brasilien. Teil I—III. 1823—1831.

Von der Erbschaft von Fräulein *Fr. Ryff* (durch Herrn Notar *Wildbolz* in Bern): 318 photographische Negativplatten 18×24 cm aus Nordnigeria (aus dem Nachlass von Fritz Ryff †).

Von Herrn Dr. *F. Sarasin* in Basel: Fritz Sarasin, Über die Geschichte des Ankers.

Von Frau *L. Schoch-Deiters* in Bern: 3 Portraits von Henri Moser-Charlottenfels.

Von Herrn Dr. *L. Thomson* in Kopenhagen: L. Thomson, The Study of Man.
Von Herrn Prof. Dr. *O. Tschumi* in Bern: Gamia, Introduccion, Sintasis y Conclusiones de la obra: La Poblacion del Valle de Teotihuacan. Mexico. 1922.
Von Herrn *B. Vuilleumier* in Lausanne: B. Vuilleumier, Vêtements Rituels Imperiaux Chinois et Chasuble des Premiers Mandchous.
Von Herrn *E. Wanner* in Lugano: Portrait einer russischen Fürstin.
Von Herrn Prof. *R. Zeller* in Bern: 29 Abhandlungen über Ethnographie und Volkskunde; 43 diverse Bilder und Photos; 6 Tafeln aus La Roche, Indische Baukunst.

Tauschverkehr.

Im Tauschverkehr gegen unser Jahrbuch erhielten wir im Berichtsjahr die Jahresberichte und periodischen Publikationen der folgenden Völkerkundemuseen und Institute: Basel, Burgdorf, Cranmore, Göteborg, Hamburg, Leiden, Lima, Monteviedo, Newyork (Museum of Natural History), Olten, Rotterdam, Seattle (University of Washington), Smithonian Institution and Bureau of American Ethnology, Solothurn, Tervueren (Musée du Congo), Zürich (Geographisch-Ethnographische Gesellschaft).